

Von sehnsüchtigen Träumen bis zur Terrorwarnung

Reiner Meutsch und Arnim Stief auf Weltumrundung/ 1. Woche

Seit dem Start der Weltumrundung (der Lokal-Anzeiger berichtete) sind Reiner Meutsch und sein Co-Pilot Arnim Stief eine Woche unterwegs. Von Marokko bis nach Ghana haben sie interessante Menschen kennen gelernt und fanden sich in spannenden Situationen.

Das soziale Engagement für seine Stiftung FLY & HELP, die Förderung von Bildung und Erziehung, steht für Meutsch an erster Stelle. Mit der Hilfe der Spender errichtet die Stiftung neue Schulen, Kindergärten und Waisenhäuser weltweit. Die fünf Projekte während der Weltumrundung werden erst der Anfang einer langfristig angelegten Bildungskampagne der Stiftung sein.

Nach dem frostigen Start vom Siegerland-Flughafen ist es beim ersten Zwischenstopp in Marrakesch bei mehr als 25 Grad warm und sonnig. In der ehemaligen Königsstadt besichtigen Reiner Meutsch und Arnim Stief nicht nur die Sehenswürdigkeiten der Stadt, sondern kommen auch immer wieder mit den Einheimischen in Kontakt. „Wir



Auf dem Weg zum Atlas-Gebirge: Reiner Meutsch (eingeklinktes Foto) und Arnim Stief sind während ihrer Weltumrundung nicht nur in ihrer Piper unterwegs Foto: Meutsch

werden überall offen und herzlich empfangen. Die Menschen laden uns ein und erzählen von ihrem Leben, ihren Sehnsüchten und Träumen. Das ist das Schöne an der Weltumrundung – ich bin ganz nah bei den Menschen und ihrem alltäglichen Leben“, so Reiner Meutsch. Ein Thema taucht immer wieder auf: Der Wunsch der Menschen, nach Europa zu gelangen. Vor allem in der Küstenstadt Nouakchott in Mauretanien

sehen die beiden Piloten viele junge Männer, die auf eine Überfahrtmöglichkeit warten. Die Hoffnungen sind größer als die Bedenken. Die seit dem versuchten Attentat in den USA bestehende erhöhte Terrorwarnung bekommen auch die beiden Weltumrunder zu spüren. Das Auswärtige Amt hat eine Warnung für Mauretanien ausgesprochen, so dass sich Meutsch und Stief sehr umsichtig verhalten und möglichst in der Nähe von Polizei

und Militär bleiben. Bereits bei der Ladung wurde ihnen geraten, für das Flugzeug einen „Pfand“ beim Militär zu hinterlegen, da es ansonsten beschädigt werden könnte. Doch alles verläuft friedlich. Nach der ersten Woche der Weltumrundung landen die Piloten nach einem Zwischenstopp in Guinea-Bissau sicher in Accra, der Hauptstadt Ghanas.

→ Weitere Infos im Internet: www.fly-and-help.de